

Königliche Gewerbe-Schule

(Lateinlose Realschule von 9 jähriger Lehrdauer und technische Fachschule für Mechaniker von 2 jähriger Lehrdauer)

zu

Bleiwitz O.-S.

B e r i c h t

über die Zeit vom Oktober 1879 bis Ostern 1881

vom

Direktor Wernicke.

Bleiwitz.

Druck von Reinhard David.

Schulnachrichten.

I. Schul-Behörden.

- A. Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
 B. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.
 C. Das Kuratorium, bestehend aus den Herren:
 1) Kreidel, Erster Bürgermeister, als Vorsitzender.
 2) Dr. Freund, Königlich Sanitäts-Rat und Stadtverordneten-Vorsteher.
 3) Brand, Königlich Hütten-Direktor a. D.
 4) Gegenscheidt, Königlich Kommerzienrat.
 5) Bernicke, Königlich Gewerbeschul-Direktor.
 D. Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 6 und 7.
 (Kastellan: Steuer-Grefutor Ritsche).

II. Lehrverfassung.

Uebersicht der Zeit-Einteilung.

a. lateinlose Realschule.

Lehr- = Gegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in									Summa.
	2jähr. Curs.	E i n j ä h r i g e r C u r s u s .								
		I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	6	
Deutsch	3	3	3	3	3	4	4	4	27	
Französisch	4	4	4	6	6	8	8	8	48	
Englisch	4	4	4	5	5	—	—	—	22	
Geographie u. Geschichte	3	3	3	4	4	4	3	2	26	
Reine und angewandte Mathematik resp. Rechnen	6	6	6	6	6	6	6	6	48	
Physik	3	2	2	—	—	—	—	—	7	
Chemie	3	2	2	—	—	—	—	—	7	
Naturbeschreibung . .	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
Freihandzeichnen . . .	4	4	4	2	2	2	2	2	22	
Linearzeichnen	4	4	4	2	—	—	—	—	14	
Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	2	6	
Gesang	In zwei Abtheilungen								4	
Turnen	In zwei Abtheilungen								4	
Summa	36	36	36	32	30	30	29	28	255	

b. Technische Fach-Schule.

Lehr-Gegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.		S u m m a.
	I.	II.	
Freihandzeichnen . . .	4	4	8 combinirt mit Ober-Se- funda und Prima.
Bauzeichnen	4	4	8 Desgleichen.
Reine und angewandte Mathematik u. Rechnen .	7	8	15
Beschreibende Geometrie	2	2	4
Physik und Chemie . .	4	4	8; 4 Stunden in II. com- binirt mit Ob.-Sekunda.
Baukonstruktionslehre u. Veranschlagen	3	3	6
Maschinenlehre	6	6	10; 2 combinirt in I. u. II.
Entwerfen von Maschi- nen-Teilen u.	10	7	10; 7 combinirt in I. u. II.
Turnen			2
Summa	40	38	71

c. Handwerker-Fortbildungs-Anstalt.

Allgemein wissenschaftlicher Unterricht in drei Abteilungen vom 1. Oktober bis 31. März, zu je vier Stunden wöchentlich, in den Abendstunden Montags und Mittwochs.

Untere Abteilung: Deutsch und Rechnen.

Mittlere Abteilung: Deutsch und Geometrie.

Obere Abteilung: Naturlehre und Rechnen.

Zeichen-Unterricht vom 1. Oktober bis Mitte August. Sonntags Vormittag.

a. Lehr-Pensa der lateinlosen Real-Schule.

Lehr-Pensa in der Religion.

I. Für die evangelischen Schüler:

- a. Untere Stufe, Sexta, Quinta, Quarta. Biblische Geschichte: Leben Jesu nach den Synoptikern. 1. bis 3tes Hauptstück des Lutherischen Katechismus. Psalmen, Sprüche und Kirchenlieder.
- b. Mittlere Stufe, Unter-Tertia, Ober-Tertia, Unter-Secunda. Wiederholung und Erweiterung der biblischen Geschichte. Geschichte des Volkes Israel bis zu Christi Geburt. Bibelfunde. 4. und 5tes Hauptstück des Lutherischen Katechismus. Lesen der Apostel-Geschichte. Psalmen, Sprüche und Kirchenlieder.
- c. Obere Stufe, Ober-Secunda und Prima. Geschichte der christlichen Kirche. Wiederholung des Katechismus. Bibelfunde. Lesen einzelner Briefe Pauli, des Evangeliums Johannis. Psalmen, Sprüche und Kirchenlieder.

II. Für die katholischen Schüler:

- a. Untere Stufe, Sexta, Quinta, Quarta. Biblische Geschichte, insbesondere des neuen Testaments. Section 1 bis 28 des Diöcesan-Katechismus.

- b. Mittlere Stufe, Unter-Tertia, Ober-Tertia, Unter-Secunda. Der Kultus der katholischen Kirche, nebst den einschlägigen Lehren der Dogmatik. Bibelfunde. Religionsgeschichte.
- c. Obere Stufe, Ober-Secunda und Prima. Dogmatik. Die Gnadenmittel. Sittenlehre. Kirchengeschichte.

III. Für die jüdischen Schüler:

- a. Untere Stufe, Sexta, Quinta, Quarta. Biblische Geschichte von Moses bis Daniel. Hebräisch bis zum regelmäßigen Verbum. Lesen ausgewählter Kapitel aus der Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium.
- b. Mittlere Stufe, Unter-Tertia, Ober-Tertia, Unter-Secunda. Bibelfunde. Geographien von Palästina. Hebräisch: die unregelmäßigen Verben. Lesen aus dem Deuteronomium, den Psalmen und den Sprüchen Salomonis. Systematische Religionslehre.
- c. Obere Stufe, Ober-Secunda und Prima. Geschichte der Juden. Hebräisch: Erweiterung der Grammatik. Lesen aus dem Jesaias, aus den Sprüchen der Väter.

Lehr-Pensa der oberen Klassen.

Lehrgegenstände.	Prima. Zweijähriger Kursus.	Ober-Sekunda. Einjähriger Kursus.	Unter-Sekunda. Einjähriger Kursus.
Deutsch.	1. Jahr. Literaturgeschichte von der ältesten Zeit bis zur Reformation und Repetition der neu-hochdeutschen Periode, sowie des gesamten Lehrstoffes der oberen Klassen. Lektüre von Sophokles' wütendem Ajax, übersetzt von Minckwitz, sowie der Iphigenie von Goethe und einzelner Gesänge von Reinke Fuchs. Alle 3 — 4 Wochen ein Aufsatz zur Korrektur. 2. Jahr. Literaturgeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Besprechung der Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsick II. 2. Lektüre: Sophokles' König Oedipus, übersetzt von Minckwitz, die schwierigeren Gedichte von Schiller. Repetition des gesamten Lehrstoffes der oberen Klassen. Alle 3 — 4 Wochen ein Aufsatz zur Korrektur.	Literaturgeschichte von Klopstock bis zur Sturm- und Drangperiode nach Kluge's Handbuch, verbunden mit der Lektüre der zahlreichen Musterstücke im Lesebuche von Hopf und Paulsick II. 2. Lektüre: Wieland's Oberon, Schillers Wallenstein, Ilias, übersetzt von Voß. Freie Vorträge und Deklamationen. Dispositionsübungen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz zur Korrektur.	Schiller und die Romantiker nach Kluge's Handbuch. Lektüre: Schillers Gedichte sowie seine Uebersetzungen der Aeneis, Goethe's Hermann und Dorothea, Homer's Odyssee übersetzt von Voß, Deklamationen und freie Vorträge. Alle 3 Wochen ein Aufsatz zur Korrektur.

Verteilung des Unterrichts

Nr.		Namen der Lehrer.	Ordi- narius.	Lateinlose			
				Prima.	Ob.-Sekunda.	U.-Sekunda.	Ob.-Tertia.
1.		Direktor Wernicke.	Prima.	6 Mathematik.			5 Englisch.
2.	1.	Ordentliche Lehrer. Dr. Haussknecht.		6 Physik und Chemie.	4 Physik und Chemie. 2 Naturgesch.	4 Physik und Chemie.	
3.	2.	Dr. Mattern.	O. II.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte. 4 Französisch.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte.	
4.	3.	Baumeister Hieronymus.	Fach II	4 Linearzeichnen.	4 Linearzeichnen.	4 Linearzeichnen.	2 Linearzeichnen.
5.	4.	Gesellschaft.		4 Freihandzeich- nen.	4 Freihandzeich- nen.	4 Freihandzeich- nen.	2 Freihandzeich- nen.
6.	5.	Cunerth.	U. II.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	
7.	6.	Ullmann.	V.				
8.	7.	Winkler.	VI.				
9.	1.	Lehrer. Grocowski.	O. III.				3 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte.
10.	2.	Wüstnel.	Fach I.				
11.	3.	Jungck.	U. III.			2 Naturgesch.	2 Naturgesch.
12.	4.	Pietsch.			6 Mathematik.	6 Mathematik.	6 Mathematik.
13.	5.	Dr. Ziotecki.	IV.				6 Französisch.
14.	1.	Religions-Lehrer. Pastor Hoch		2 Stunden an die evangelischen Schüler von O. II. und Prima . . .			
15.	2.	Ober-Kaplan Buchall		6 Stunden in 3 Abteil.: Sexta — Quarta; U.-Tertia — U.-Sekunda;			
16.	3.	Dr. Mattersdorf		6 Stunden in 3 Abteil.: Sexta — Quarta; U.-Tertia — U.-Sekunda;			
17.	4.	Pfarr-Vicar Franke		4 Stunden an die evangelischen Schüler in 2 Abteilungen: Sexta —			
Summa				36.	36.	36.	32.

unter die Lehrer.

Real-Schule.				Technische Fachschule.		Handwerker- Fortbildungs- Schule.	Summa.
U.-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	I.	II.		
				7 Mathematik.			18.
				4 Physik und Chemie.	4 Physik u. Che- mie, combin. mit O. II.		20.
							22.
				4 Linearzeichnen mit Prima. 3 Baukonstruk- tionslehre.	4 Linearzeichnen mit Ob.-Sec. 4 Mathematik. 3 Baukonstr. u. L.		24.
2 Freihandzeich- nen.	2 Freihandzeich- nen.	2 Freihandzeich- nen.	2 Freihandzeich- nen.	4 Freihandzeich- nen m. Prima.	4 Freihandz. mit O. II.	2 Freihandzeich- nen.	24 u. 4 St. Turnen.
							20.
	6 Mathematik. 2 Schreiben.	6 Mathematik. 4 Deutsch.	6 Mathematik.			2 Mathematik.	26 u. 4 St. Gesang.
		8 Französisch. 2 Schreiben.	8 Französisch. 4 Deutsch. 2 Geographie. 2 Schreiben.			2 Deutsch.	28.
3 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte.	4 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte.					2 Deutsch.	24.
				2 Beschreibende Geometrie. 6 Maschinenl. 10 Entwerfen.	2 Beschr. Geom. 6 Maschinenl. 2 mit I. comb. 7 Entwerfen. mit I. comb.	2 Linearzeichnen. 2 Mathematik.	28.
2 Naturgesch. 6 Mathematik. 5 Englisch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.			2 Naturlehre.	25.
					4 Mathematik.		22.
6 Französisch.	8 Französisch.	3 Geographie u. Geschichte.				2 Rechnen.	25.
.							2.
Ob.-Sekunda und Prima an die katholischen Schüler . . .							6.
Ob.-Sekunda und Prima an die jüdischen Schüler							6.
Quarta; U.-Tertia — bis U.-Sekunda							4.
30.	30.	29.	28.	40.	38.	16.	332.

Lehr-Pensa der oberen Klassen.

Lehrgegenstände.	Prima. Zweijähriger Kursus.	Ober-Sekunda. Einjähriger Kursus.	Unter-Sekunda. Einjähriger Kursus.
Französisch.	Grammatische Repetitionen. Lektüre: Lectures choisies tirées de l'Anthologie polytechnique et militaire par Baumgarten. La Henriade par Voltaire. Athalie par Racine. Conversation in Anknüpfung an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. Monatlich ein Aufsatz.	Wiederholung der Grammatik nach Ploetz. Syntax des Artikels, Adjektivs und Adverbs, verbunden mit schriftlichen Uebersetzungen der Uebungsbeispiele. Lektüre: Rollin, Histoire romaine 1—4, 12, 21—23. Baumgarten Anthologie. Alle 8 Tage ein Extemporale. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.	Wiederholung der Formenlehre und Syntax nach Ploetz bis Lektion 60. Lektüre: Baumgarten Anthologie, Histoire de Charles XII. par Voltaire. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale zusammenhängenden Inhaltes. Memorieraufgaben u. Klassenarbeiten.
Englisch.	Grammatische Repetitionen. Lektüre: Mineral and industrial resources of Silesia aus: Eger's Selection from the new technical literature of England. W. Shakspeare's Julius Caesar and Merchant of Venice. Conversation in Anknüpfung an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale zusammenhängenden Inhalts.	Grammatik nach Gesenius II. Teil. Lektüre: Erwin von Steinbach and his production of the Cathedral of Strasbourg aus: Eger's Selection. A Christmas Carol by C. Dickens. Conversation in Anknüpfung an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale zusammenhängenden Inhalts. Klassenarbeiten und Memorieraufgaben.	Grammatik nach Gesenius. Wiederholung von Kursus I. und die Kasuslehre von Kursus II. Lektüre: Dr. Crüger's English Reading Book. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale meist zusammenhängenden Inhalts. Memorier-Aufgaben und Klassen-Arbeiten.
Geschichte und Geographie.	1. Jahr. Geschichte des Mittelalters. Speciell Geographie von Deutschland. 2. Jahr. Die neuere Geschichte bis zur Gegenwart. Gesamt-Repetition der Geschichte und Geographie.	Geschichte der Römer bis bis 476 n. Chr. Gesamt-Repetition der Geographie, im Speciellen Europa.	Alte Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und Macedonier; verbunden mit der Geographie der betreffenden Länder. — Geographie der außereuropäischen Länder. — Kartenzeichnen.
Mathematik.	1. Jahr. Analytische Geometrie der Linien zweiten Grades. Allgemeine Kurvenlehre mit Anwendungen. Repetition der Stereometrie; sphärische Trigonometrie. Algebraische Analysis. 2. Jahr. Geometrische Konstruktionen. Synthetische Geometrie. Elemente der analytischen Geometrie des Raumes. Mechanik fester Körper.	Trigonometrie und Stereometrie. Geometrische Konstruktionen u. die harmonischen Beziehungen. Anfangsperiode der analytischen Geometrie. Wortgleichungen. Elemente der Determinanten. Geometrische und arithmetische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnungen.	Geometrische Konstruktionen und Berechnungen. Kreismessung. Goniometrie und Anfangsgründe der Trigonometrie. Algebraische Umformungen mit Wurzeln und Potenzen. Gleichungen 2ten Grades. Wortgleichungen. Logarithmen mit Anwendungen. Kaufmännisches Rechnen.

Lehr-Pensa der oberen Klassen.

Lehrgegenstände.	Prima. Zweijähriger Kursus.	Ober-Sekunda. Einjähriger Kursus.	Unter-Sekunda. Einjähriger Kursus.
Physik.	1. Jahr. Wellenlehre. Akustik, Optik und physikalische Mechanik. 2. Jahr. Lehre von den Dämpfen. Mechanische Wärmetheorie. Meteorologie. Kosmische Physik.	Reibungs- Elektrizität. Berührung = Elektrizität und Induktion.	Einleitung. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die allgemeinen Kräfte. Grundgesetze der Mechanik, Hydrostatik und Aerostatik, mit besonderer Berücksichtigung des spezifischen Gewichtes, des Barometers und der Luftpumpe. Grundgesetze der Wärme. — Magnetismus.
Chemie.	1. Jahr. Die Metalle und ihre Gewinnung im Großen. 2. Jahr. Chemische Technologie. Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie. Praktische Arbeiten im chemischen Laboratorium.	Schwefel, Stickstoff, Phosphor, Arsen, Antimon, Wismuth, Bor, Kohlenstoff, Silicium, Zinn und die Alkali-Metalle.	Einleitung. Begründung und Erklärung der chemischen Formeln. Stöchiometrie — Wasserstoff, Sauerstoff, Wasser, Chlor, Brom, Jod und Fluor.
Natur-Geschichte.		Wiederholung und Erweiterung der Krytallographie. Allgemeine Mineralogie. Ueberblick über die wichtigsten Mineralien. Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik.	Innerer Bau der Pflanze. Ausgewählte Kapitel der Pflanzen-Physiologie. Elemente der Anatomie und Physiologie des Menschen. Anleitung zum praktischen Gebrauch des Mikroskops. Elemente der Krytallographie.

Lehr-Plan der mittleren

Lehrgegenstände.	Ober-Tertia. Einjähriger Kursus.	Unter-Tertia. Einjähriger Kursus.
Deutsch.	Lektüre. Prosaische Abschnitte aus dem Lesebuche. Daneben Schiller's Tell und Jungfrau von Orleans. Aufsätze, Memorieren und Vortragen von Gedichten.	Lektüre. Vorwiegend epische Dichtungen. Aufsätze. Memorieren und Vortragen von Gedichten.
Französisch.	Ploetz Schulgrammatik. Die Tempuslehre und das Wichtigste aus der Moduslehre. Wortstellung. Präpositionen. Bildung des Plurals. Lektüre: Ploetz lectures choisies. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln aus Ploetz: Petit vocabulaire.	Ploetz Schulgrammatik. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. Die Fürwörter, die Verben. Das Adverb, Komparativ, das Geschlecht der Substantiva. Lektüre: Duruy Petite Histoire romaine. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln aus Ploetz: Petit vocabulaire.
Englisch.	Gesenius Elementarbuch. Beendigung der Formenlehre. Die zweite Reihe der Übungsbeispiele. Memorieren von Erzählungen und Gedichten. Exercitien und Extemporalien. Lektüre: Gesenius Elementarbuch IV. Abschnitt. Crüger English reading book.	Gesenius Elementarbuch. Formenlehre der englischen Sprache. Die erste Reihe der Übungsbeispiele. Memorieren kleinerer Erzählungen. Exercitien und Extemporalien.
Geschichte und Geographie.	Die neuere deutsche Geschichte seit Maximilian I. bis auf die Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte. Politische Geographie von Europa, im engsten Anschluß an die neueste Geschichte.	Deutsche Geschichte des Mittelalters bis auf Maximilian I. Geographie von Deutschland.
Mathematik und Rechnen.	Proportionalität. Der zweite Teil der Kreislehre, regelmäßige Polygone. Geometrische Konstruktionen. Einübung und Erweiterung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades. Kaufmännisches Rechnen.	Der erste Teil der Kreislehre. Die Flächengleichheit. Geometrische Konstruktionen. Die Lehre von den Potenzen und Einübung derselben. Einfache Gleichungen ersten Grades. Übungen im numerischen Rechnen.
Natur-Geschichte.	Systematische Zoologie. Die Kreise der Stachelhäuter, der darmlosen Tiere und der Urtiere. Botanik. Die wichtigsten natürlichen Familien aus der Gruppe der Blütenpflanzen. Einzelne Kryptogamen. Innerer Bau der Pflanze. Demonstrationen an lebenden Pflanzen, Exkursionen.	Zoologie. Der Kreis der Weichtiere, Gliedertiere und Würmer. Botanik. Demonstrationen lebender Gewächse mit Berücksichtigung der morphologischen Verhältnisse. Pflanzenbestimmungen nach dem Linne'schen System. Hinweisung auf das natürliche System. Exkursionen.

und unteren Klassen.

Quarta. Einjähriger Kursus.	Quinta. Einjähriger Kursus.	Sexta. Einjähriger Kursus.
Lesen und Reproduction des Gelesenen mit Umbildungen. Übungen in der Interpunktionslehre und in der Orthographie. Diktate. Uebersetzungen aus dem Französischen. Kleinere Aufsätze. Memorieren und Vortragen von Gedichten.	Lesen, Sprechen, Erzählen. Reproduction des Gelesenen und vom Lehrer Erzählten. Einübung der Rektion der Präpositionen, der Orthographie und Interpunktion. Memorieren und Vortragen von Gedichten.	Wie in Quinta.
Ploetz Schulgrammatik. Die unregelmäßigen Konjugationen. Der zusammengesetzte Satz. Lektüre: Duruy Petite histoire grecque. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln aus Ploetz: Petit vocabulaire.	Ploetz Elementarbuch. Lektion 60 bis zu Ende. Bildung des feminin der Adjektiva. Zahlwörter. Der einfache Satz, die einfachsten Formen des zusammengesetzten Satzes. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln aus Ploetz: Petit vocabulaire.	Ploetz Elementarbuch. Lektion 1 bis 60. Die vier Konjugationen. Die Redeteile. Exercitien und Extemporalien. Vokabeln aus Ploetz: Petit vocabulaire.
Geschichte und Geographie des Altertums. Die außereuropäischen Erdteile.	Griechische und römische Sagen. Europa. Die außereuropäischen Erdteile.	Die Karte, zunächst Klein- und Umgebung, dann die Provinz Schlesien. Der Globus, die Erdteile und die Ozeane. Deutschland.
Die Elemente der Planimetrie. Dreieck und Parallelogramm. Die 4 Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen. Übungen im numerischen Rechnen, insbesondere mit Dezimalbrüchen.	Rechnen mit Dezimalbrüchen und gemeinen Brüchen, schriftlich und im Kopfe. Übungen im Auflösen der Klammern. Geometrische Vorbeurteile.	Rechnen mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Benutzung der Klammern.
Zoologie. Bilder aus der Tierwelt, besonders Kriechtiere, Lurche, Fische und Insekten, behandelt wie in Sexta und Quinta Botanik. Fortsetzung des Pensums der Quinta. Einführung in das Linne'sche System.	Zoologie. Bilder aus der Tierwelt, vorzugsweise Vögel; außerdem Kriechtiere, behandelt wie in Sexta. Botanik. Die äußere Erscheinung des Pflanzenkörpers, Beobachtung, Beschreibung und Zeichnung seiner äußeren Organe. Morphologie nach lebenden Exemplaren der heimischen Flora und Gartenpflanzen.	Zoologie. Bilder aus der Tierwelt: aus den verschiedenen Ordnungen der Säugetiere, behufs Erkenntnis der gemeinsamen und besonderen Formen, Organe und Lebensweisen. Reproduktion des Vortrages durch Wiedererzählen und Zeichnung.

b) Lehrpensä der technischen Fachschule.

Lehr- gegenstände.	Erste Klasse.	Zweite Klasse.
Mathematik.	Analytische Geometrie. Kurvenlehre nebst Anwendungen. Algebraische Analysis. Mechanik fester und flüssiger Körper. Beschreibende Geometrie: Schattenlehre und Beleuchtungskonstruktionen. Azonometrie und Perspektive.	Geometrische Konstruktionen und Rechnungen mit Rücksicht auf praktische Verwertung. Trigonometrie. Stereometrie. Anfangsgründe der analytischen Geometrie. Logarithmen und logarithmisches Rechnen. Progressionen. Gleichungen. Einleitung in die Mechanik. Beschreibende Geometrie. Die Projektionsmethoden. Punkt, Gerade, Ebenen. Darstellung eben- und krummflächiger Körper.
Physik.	Wellenlehre. Grundzüge der Optik und Akustik, ausgewählte Kapitel aus der physikalischen Mechanik.	Reibungs-Elektricität. Berührungs-Elektricität und Induktion.
Chemie.	Die Metalle. Chemische Technologie.	Schwefel, Stickstoff, Phosphor, Arsen, Antimon, Wismuth, Bor, Kohlenstoff, Silicium, Zinn und die Alkali-Metalle.
Maschinen- lehre.	Systeme und Anordnungen der Dampfmaschinen. Theorie und Berechnung derselben, Dynamometer, Indicator. Schiebersteuerungen. Diagramme. Umsteuerungen. Ventilsteuerungen und neuere Präzisionssteuerungen, Kataraktsteuerungen. Wasserräder. Turbinen. Motoren für das Kleingewerbe. Drehbänke, Hobelbänke, Bohrmaschinen etc. Regulatoren, Schwungräder, Geradführungen.	Schrauben, Niete, Keile, Lager, Kuppelungen, Pleuellköpfe, Stopfbuchsen, Hähne, Ventile, Räder, Riemen und Seil-Transmission, Kolben, Kolbenstangen, Kreuzköpfe, Schlitten, Kurbeln, Balanciers, Ketten, Röhren. Dampfessel der verschiedensten Konstruktion nebst Armatur und Vorwärmer. Rollen und Flaschenzüge, Winden, Krahne, hydraulische Aufzüge. Wasserhebungsmaschinen. Gebläsemaschinen.
Baukonstruk- tionslehre und Veranschlagen.	Treppen. Hänge- und Sprengwerke. Eisen als Baumaterial. Decken. Dächer. Fabrik Anlagen. Baustile.	Mauer- und Holzkonstruktionen. Gewölbe. Schornsteine. Fachwerksbau. Decken und Dachkonstruktionen. Dachdeckung.

c) Lehr-Pensä der Handwerker-Fortbildungs-Anstalt.

Untere Abteilung: Deutsch: Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen. Orthographische Uebungen. Geschäftsbriefe.
Rechnen: Dezimalbrüche. Regel de tri.

Mittlere Abtheilung: Deutsch: Lektüre. Volkswirthschaft für Jedermann v. J. J. Kapet. Erklärung und Wiedererzählen des Gelesenen. Die wichtigsten im praktischen Leben vorkommenden Briefe, Rechnungen 2c.

Mathematik: Flächen- und Körperberechnungen.

Obere Abtheilung: Naturlehre: Allgemeine Eigenschaften der Körper; die einfachen Maschinen; das Pendel. Die technisch wichtigsten Geseze aus der Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper und der Wärme.

Rechnen: Regel de tri, Prozent und Zinsrechnung. Wechsellehre. Einfache Buchführung. Berechnung der Staatspapiere.

Technischer Unterricht.

Freihandzeichnen. Sexta und Quinta. Uebung des Auges und der Hand. Unterweisung über die richtige Benützung der Zeichenmaterialien. Uebungen im Zeichnen senkrechter, wagerechter und schräger Linien. Allmählicher Uebergang zu ganz einfachen und leichten geradlinigen Figuren, nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und unter Belehrung über die Entstehung der einzelnen Gebilde.

Quarta. Anleitung zum Zeichnen gebogener und geschwungener Formen in mannigfaltigen Beispielen bis zur Entwicklung einfacher Blattformen, Rosetten 2c. nach Vorzeichnungen an der Wandtafel.

Unter-Tertia. Zeichnen leichter Ornamente in reinen und sicheren Konturen nach Vorlegeblättern in veränderter Größenwiedergabe. Anleitung in der Benützung der Tusche.

Ober-Tertia. Weitere Anleitung im reinen Konturenzeichnen und in der Anwendung der Tusche und Farben zur Herstellung leichter und einfacher Flach-Ornamente. Leichte Schattierübungen in Tusche, Sepia und unter Benützung verschiedener Kreiden mit Zuhülfenahme der einfachsten Gipsmodelle.

Unter-Secunda. Konturenzeichnen nach Vorlagen in veränderter Größenwiedergabe und nach leichten Gipsmodellen. Erläuterungen über Schatten- und Lichtwirkungen an Körpern mit Zuhülfenahme von Gipsmodellen. Anleitung zur Herstellung leichter farbiger Flach-Ornamente und schattierter Ornamente in verschiedenen Kreiden, in Sepia oder Tusche.

Ober-Secunda und untere Fachklasse. Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen und Vorlegeblättern, mit Anwendung verschiedener Kreiden. Herstellung farbiger Flach-Ornamente. Erläuterungen aus der Formen und Stillehre.

Prima und obere Fachklasse. Zeichnen nach schwierigeren Vorlagen und Gipsmodellen verschiedener Stilarten, mit Erläuterungen aus der Formen- und Stillehre.

Linearzeichnen. Ober-Tertia. Geometrische Konstruktionen nach Delabar. Konstruktion der Netze einfacher Körper. Uebungen im Schraffieren und Anlagern von Flächen. Geradlinige Flächenmuster.

Unter-Secunda. Projektionszeichnen. Punkt. Gerade. Ebene. Darstellung ebenflächiger Körper, sowie ihrer Schnitte mit Ebenen. Konstruktion der Verzahnungs-Kurven. Darstellung der Spiralen und Schrauben. Zeichnen von einfachen Maschinenteilen, Holz- und Mauerverbänden, theils nach Skizzen mit eingeschriebenen, theils nach Vorlagen mit reduzierten Maßen.

Ober-Secunda. Darstellung der Kegel und Cylinderschnitte. Abwickelung der Oberflächen dieser Körper. Körper Durchdringungen bei normaler resp. paralleler Lage zu den Projektions Ebenen. Elemente der Schatten Konstruktion in Verbindung mit Schraffier- und Tusch Uebungen. Aufnahme von Maschinenteilen, Mauerverbänden und einfachen Holzverbindungen nach Modellen.

Prima. Darstellung der Körper in beliebiger Lage nebst den verschiedenen Durchdringungen. Die Elemente der Axonometrie, sowie die wichtigsten Geseze der Perspektive. Skizzierungen und Aufnahme von Maschinenteilen, Zeichnen kleinerer Maschinen. Darstellung von Gegenständen des inneren Ausbaues. Hänge- und Sprengwerke, Bogen, Gewölbe, Balkenlagen, Dachverbindungen.

Untere Fachklasse wie in Ober-Secunda unter Anschluß an den Vortrag über Baukonstruktionslehre.

Obere Fachklasse. Zeichnen von Eisen-Konstruktionen, Feuerungs- und Kessel Anlagen. Entwerfen von kleineren baulichen Gegenständen.

Entwerfen von Maschinen-Teilen und kleineren Maschinen. Untere Fachklasse. Entwerfen und Berechnen von allgemeinen Maschinenteilen, im Anschluß an den Vortrag über Maschinenlehre. Aufnahme und Zeichnen ausgeführter Maschinen.

Obere Fachklasse. Entwerfen und Berechnen von besonderen Maschinenteilen für Hebemaschinen, Kessel, Steuerungen, Dampfmaschinen, Wasserräder und Turbinen, im Anschluß an den Vortrag.

Handwerker-Fortbildungs-Anstalt. Freihandzeichnen nach Vorlagen von Möllinger und Haerdtle. Einfache Konturen der Blatt- und Rankenformen. Benutzung von Gipsmodellen — Linearzeichnen. Geometrisches Zeichnen. Einfache Maschinenteile. Teile des inneren Ausbau's von Wohngebäuden.

Schreiben. Sexta bis Quarta. Uebung in der deutschen und lateinischen Schrift. Rundschrift. Alphabete zu Ueberschriften.

Gesang 1. Abtl.: Schüler der Prima, Secunda und Fachklasse: Uebung vierstimmiger Gesänge für Männerchor. 2. Abtl.: Schüler der Sexta bis Tertia: Kenntniß der Noten, Treffübungen und Uebung ein- und mehrstimmiger Lieder.

Turnen. Die Schüler turnten in 2 Abteilungen und zwar: Prima, Secunda, Fachklasse und Tertia Sonnabends, Quarta, Quinta und Sexta Mittwochs. — In der geheizten städtischen Turnhalle wurden die gebräuchlichen Uebungen am Reck, Schwebereck, an den Schaukelringen, Barren, Pferd, Bock und an den Sprunggestellen und Klettergeräten in systematischer Reihenfolge eingeübt; auch wurden Frei- und Ordnungsübungen in vorschriftsmäßiger Weise geübt.

Themata der in der Zeit vom 1. October 1879 bis 31. März 1881 in Prima und Secunda gelieferten Aufsätze.

Deutsch. Ober-Prima. 1. Columbus und Odysseus nach Schiller's gleichnamigen Epigrammen. 2. Ein anderes Antlitz, eh' sie gesch'eh'n — ein and'res zeigt die vollbrachte That. 3. Das Leben der Nacht (Clausur) 4. Lose Blätter aus dem Leben eines Wallensteiners. 5. Wer ist mein Lieblingsdichter? und warum ist er es? 6. Die Erde als Wohnstätte der Menschen (Clausur). 7. König Oedipus von Sophokles, verglichen mit Schiller's „Brant von Messina.“ 8. Welch' culturhistorisches Bild entwirft Schiller in seinem Spaziergange? 9. Die Träume in der Poesie. 10. Der Schild des Achilles (Ilias XVIII. 467ff.) 11. Des Deutschen Vaterland. 12. Abiturienten-Aufsatz. 13. Hand und Fuß, eine Vergleichung. 14. Ein großes Muster weckt Racheiferung — Und giebt dem Urteil höhere Gesetze. 15. Die vier Jahreszeiten — ein Bild des menschlichen Lebens (Clausur). 16. Was treibt die Menschen in die Ferne? 17. Inwiefern ist Schiller's „Brant von Messina“ dem antiken Drama nachgebildet? 18. Siegfried und Achilles — eine Vergleichung. 19. Abiturienten Aufsatz.

Unter-Prima. 1. Columbus und Odysseus nach Schiller's gleichnamigen Epigrammen. 2. Wie die Pflanzen zu wachsen belieben, — darin wird jeder Gärtner sich üben. — Wo aber des Menschen Wachstum ruht, dazu jeder selbst das Beste thut. Goethe. 3. Das gemeinsame Schicksal der Menschen. Motto: „Siehe, wir hassen, wir streiten, es trennet uns Neigung und Meinung; — aber es bleichet indes dir sich die Locke, wie mir.“ Schiller. (Clausur). 4. Was bewirkte unter Philipp II. Spaniens Herabsinken von seiner Höhe? 5. Inhaltsangabe eines selbstgewählten Dramas. 6. Ueber den wohlthätigen Einfluß des Umgangs der Menschen mit der Natur. (Clausur). 7. Charakteristik des Königs Oedipus in Sophokles' gleichnamigem Drama. 8. Der Spaziergang von Schiller — ein Spiegelbild der römischen Geschichte. 9. Ein Leben voller Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohlthat. 10. Gedankengang und Inhalt des „Liedes von der Glocke.“ 11. Der Ring in der deutschen Poesie. 12. Autobiographie. 13. Welche Früchte trägt allgemeines Unglück für die öffentliche Wohlfahrt? (Mit besonderer Berücksichtigung Preußens nach dem Frieden von Tilsit 1807). (Clausur). 14. Der Mensch als Kind der Sorge (nach Herder). 15. Gudrun und Penelope — eine Vergleichung. 16. Die verschiedenen Wohnungen der Menschen. (Clausur). 17. Womit entschuldigt der Ritter bei Schiller den Kampf mit dem Drachen? 18.

Welche Tendenz hatte Sophokles bei seinem wütenden Ajax? 19. Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides gelang dir, doch nie glückte der gallische Sprung. (Clausur). 20. Der Frühling in der deutschen Poesie. 21. Homerisches in Goethe's „Hermann und Dorothea.“ 22. Was verbannt die Welt dem Columbus?

Ober-Secunda. 1. Der Wald. 2. Inhaltsangabe des ersten Gesanges der Ilias. 3. Ueber den Sinn und die Wahrheit des Ausspruches: „Nicht an die Güter hänge dein Herz, — die das Leben vergänglich zieren; — Wer besitzt, der lerne verlieren, — Wer im Glück ist, lerne den Schmerz!“ Schiller. (Clausur.) 4. Kampf der Plebejer mit den Patriziern bis zur Gleichstellung der beiden Stände, 366 vor Chr. 5. Warum konnte Pyrrhus die Römer nicht besiegen? 6. Die Frucht meiner Privatlectüre. 7. Welche Freuden soll die Jugend genießen? (Clausur). 8. Der Jahrmarkt — eine Schilderung. 9. Hannibal beim Abschiede aus Italien — eine Betrachtung. 10. Das Scepter bei Homer. 11. Emilia Galotti — eine Novelle nach Lessings gleichnamigem Drama. 12. Ueber den Tod Caesars. 13. Der Mensch ist des Menschen größtes Bedürfnis. (Clausur). 14. Der zerbrochene Krug von H. v. Kleist (Inhaltsangabe). 15. Vergleichung der Gesetzgebungen des Lykurgos und Solon. 16. Ueber die Benutzung des Holzes. 17. Inhaltsangabe des 8. Gesanges der Ilias. 18. Rom ist nicht in einem Tage erbaut. (Clausur.) 19. Welches sind die Hauptmotive, durch die Odysseus in seiner Rede an den Achilles (Il. IX. 225—306) diesen zur Wiederaufnahme des Kampfes zu bewegen sucht? 20. Worin bestand die Größe Hannibals? 21. Der Graf v. Habsburg und des Sängers Fluch — eine Parallele. 22. Der Krieg gegen Antiochus (Eine Uebersetzung aus Rollin: histoire romaine chap. 24 p. 260—263) Clausur. 23. Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terzky bei Schiller, Wallenstein zu dem entscheidenden Schritte? 24. Segen und Verderben der Gewitter. 25. Licht und Schattenseiten des Reisens. (Clausur).

Unter-Secunda. 1. Die Heimkehr des Totgeglaubten. 2. Erklärende Umschreibung des „Siegesfestes“ von Schiller. 3. Der Winter. (Clausur). 4. Welche Umstände beförderten bei den Phöniziern Schiffahrt und Handel? 5. Was lehrt uns Schiller in seiner Romanze „Der Graf v. Habsburg“ über die Poesie? 6. Des Telemachos Heimkehr nach Ithaka (Odyssee XV.) 7. Was lernen wir aus Schiller's Ballade „Der Ring des Polykrates?“ (Clausur). 8. Troja's Eroberung und Zerstörung nach Vergils Aeneis? (Buch II., übersetzt v. Schiller). 9. Beschreibung meines Heimatsortes. 10. Inhalt und Grundgedanke von Schiller „Die Kraniche des Ibykus.“ 11. Warum erregt Hector unser Interesse in einem höheren Grade, als Achilles? 12. Auf einsamer Insel im Weltmeer — eine Novelle nach Chamisso's Salas y Gomez. 13. Welche wichtige Lehre liegt in Schiller's Gedichte „Cassandra?“ (Clausur). 14. Einigkeit macht stark — eine Chrie. 15. Aller Anfang ist schwer. 16. Inhaltsangabe des ersten Gesangs der Odyssee. 17. Beschreibung des Städtchens, welches Göthe zum Schauplatz seines Epos „Hermann und Dorothea“ erwählt hat. 18. Inhalt und Grundgedanke des „Tauchers“ von Schiller (Clausur) 19. Verherrlichung der Freundestreue an dem Beispiele des Damon und Phintias. 20. Charakteristik des Apothekers in Göthes „Hermann und Dorothea.“ 21. Woher kam es, daß nach den Perserkriegen die Hegemonie von Sparta an Athen überging? 22. Des Menelaos Heimkehr von Troja (nach Homers Odyssee). 23. Inwiefern ist Göthe's „Hermann und Dorothea“ ein durchaus deutsches Epos? 24. Not entwickelt Kraft. (Clausur). 25. Hermann und Dorothea, eine Novelle nach Goethe.

Französisch. Prima. 1. Guillaume I., Empereur d'Allemagne. 2. Jules César comparé à Alexandre le Grand. 3. Guerre de Rome contre Tarquin et Porséna. 4. Bataille de Sedan. 5. Les exploits de Frédéric I., Barberousse.

Ober-Secunda. 1. Règne de Romulus. 2. Retraite des plébéiens sur le Mont-Sacré. 3. Analyse du huitième chant de l'Illiade. 4. Annibal et ses entreprises contre Rome. 5. Les guerres d'Alexandre le Grand. 6. Histoire de Christophe Colomb. 7. Pierre l'Ermite (Exercitium).

Englisch. Exercitia. Prima. 1. Light. 2. Death of Richard I. 3. W. Shakespeare's Life. 4. The German Emperor. 5. Saxon and Norman names of Provisions. 6. The five simple machines.

Ober-Secunda. 1. On the origin and growth of the English language. 2. Iron. 3. The old man and his ass. 4. The broken horse shoe. 5. Man. 6. The Athenians and Lacedaemonians.

Die Thematata der schriftlichen Abiturienten-Prüfungen waren:

A. Im Michaelis-Termine 1880.

1. Welche Früchte trägt allgemeines Unglück für die öffentliche Wohlfahrt? 2. Jules César comparé à Alexandre le Grand. 3. Ein englisches Exercitium. 4. a. Es sind 3 Punkte, P. X. Y. der Lage nach gegeben. Man soll einen Kreis konstruiren, welcher durch P. geht und für den die Punkte X. Y. zugeordnete Pole sind. b. In einem Parallelogramm, dessen Inhalt $P=100$ qm. beträgt, schneiden sich die Diagonalen unter einem Winkel $\alpha=36^\circ$ und verhalten sich wie 3: 2. — Wie groß sind Seiten und Winkel des Parallelogramms? c. Eine Kugel vom Radius $r=1$ soll von einem Punkte der Oberfläche aus, in 3 gleiche Teile zerlegt werden. Wie groß sind die Radien ρ der die äußeren Kugelabschnitte begrenzenden Kreisebenen? d. Es ist der geometrische Ort der Spitze aller derjenigen Dreiecke zu bestimmen, welche über derselben Basis a. konstruirt, für die beiden anderen Seiten der Bedingung genügen, daß das Produkt $b \cdot c$ derselben gleich m^2 werde. 5. a. Es sei ein Kubikmeter Luft von 0° unter den normalen Druck von $p=10334$ kg. pro qm. und dem specifischen Gewichte von $\gamma=1,29318$ kg. gegeben. Der Ausdehnungs-Koeffizient der Luft sei $\alpha=\frac{1}{273}$, ihre specifische Wärme bei constantem Druck sei $C_p=0,23751$ und das Verhältnis der letzteren zu der specifischen Wärme bei constantem Volumen gleich 1,41. Wie berechnet man aus diesen Angaben das mechanische Aequivalent der Wärme? b. Zum Betriebe einer Schneidemühle sind 7 Pferdestärken notwendig, wenn das Sägegatter 80 Hübe in einer Minute macht. Es ist das Gewicht des Schwungrades für die Schneidemühle der Bedingung gemäß zu berechnen, daß die Betriebswelle des Gatters, nach dem plötzlichen Ausrücken der Kraftwelle, vermöge ihres Beharrungsvermögens noch 5 Umdrehungen mache. Der mittlere Halbmesser R. des Schwungrades soll zu 0,75 m. genommen werden. 6. Das Zink und seine Verbindungen.

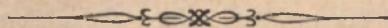
B. Im Oftertermine 1881.

1. Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides gelang Dir; doch nie glückte der gallische Sprung. 2. Le siècle d'Auguste (Aussatz). 3. Florence topographical remarks (Exercitium). 4. a. Unter Benutzung von $\ln 2=0,69314718$, ist $\ln 513$ auf 6 Bruchstellen zu berechnen; die Methode der Berechnung kurz anzugeben und zu begründen. b. Ein beliebiges Viereck ABCD durch eine mit der Seite AB parallel laufende Linie XY nach dem Verhältnis 2: 3 zu stellen. c. Die Orte A und A_1 sollen durch eine Eisenbahn verbunden und dabei ein dazwischen liegender Berg durchbohrt werden. Zu dem Ende ist durch Messung gefunden worden: $AB=c=6,9$ Km; $AC=b=6,1$ Km; $A_1B=d=4,4$ Km; $A_1C=e=2,2$ Km. Winkel $BAC=\alpha=58^\circ$. Es ist AA_1 der Größe und Richtung nach zu bestimmen und läßt sich dann die Länge EE_1 der Tunnel-Achse berechnen, da $AE=m=1,1$ Km. und $A_1E_1=n=0,7$ Km. gemessen werden kann. d. Es sind die Abmessungen eines muldenförmigen Troges zu berechnen, der eine Wassermasse von 6000 Liter fassen kann, wenn sich die Breite des Troges zu seiner Länge wie 1: 3 verhält und die Tiefe desselben gleich der halben Breite genommen werden muß. 5. a. Die Geschwindigkeit des Lichtes beträgt nach Foucault 40000 Meilen in der Secunde und die Aberrations-Constante nach Struve $20'', 44$. Wie groß ist demnach die mittlere Entfernung und die Parallaxe der Sonne, wenn die Länge des siderischen Jahres zu 365,256 Tagen angenommen wird? b. Auf die Punkte A, B, C eines Kreises, durch welche der Umfang desselben im Verhältnis von 3: 4: 5 geteilt wird, wirken in der Richtung der Tangenten und im Drehungssinn A, B, C die Kräfte $P_1=3$, $P_2=4$, $P_3=5$. Welches ist das Resultat ihrer gemeinschaftlichen Wirkung, wenn man den Kreis als gewichtslos und vom Halbmesser r annimmt? 6. Alkohol und Aether.

Uebersicht über die eingeführten Lehrbücher.

Religion. a) Evangelisch: Bibel, Gesangbuch. Wendels biblische Geschichten und Luthers Katechismus. b) Katholisch: Diöcesan Katechismus. Kultus der katholischen Kirche von Lic. Storch. Religionslehre von Dubelmann. Geschichte der christlichen Kirche von Barthel. c) Jüdisch: Schul- und Hausbibel. Goldstein, erstes Buch Moses. Religionslehre von Hertzheimer. Geschichte der Israeliten von M. Elkan.

- Deutsch.** Lesebuch von Gopf und Paulsief I. 1 in VI., I. 2 in V., I. 3 in IV. II. 1, IIb und IIIa., II. 2 von IIb—I. — Damm, Sprachlehre VI—II. Kluge, Nationalliteratur von IIb—I.
- Französisch.** Bloetz, Elementarbuch VI—V. Bloetz, Schulgrammatik IV—I. Duruy: histoire grecque IV, Duruy: histoire romaine IIb, Bloetz: Lectures choisies IIIa, Baumgarten: Anthologie IIb—I. (Ein Wörterbuch in den oberen Klassen.)
- Englisch.** Gesenius I, IIb und IIIa, Gesenius II von IIb—I, Crüger, Lesebuch IIIa und IIb, Eger Selection IIa—I. (Ein Wörterbuch in den oberen Klassen.)
- Geographie.** Kloeber VI—IIIa, Daniel IIb—I. (Ein Atlas für alle Klassen.)
- Geschichte.** Dielitz IV—IIIa, Hahn, preuß. Geschichte, IIIa, Cauer, Tabellen, IV—IIIa, Tücking, Altertum IIb, Tücking, Altertum und Mittelalter IIa, Tücking, Mittelalter und Neuzeit I, historischer Atlas von Pügger in IV—I.
- Mathematik.** Hoffmann I in VI—IV, Hoffmann II in IV—IIb, Hoffmann III in IIb—I, Böckel, Aufgaben von IIIa—I, Logarithmentafel von IIb—I, Rambly, Planimetrie IV—IIIa, Wolf, Ebene Geometrie, II—I, Wolf, Stereometrie IIa und I und Wernicke, Mechanik, I.
- Naturwissenschaft.** Thomé: Zoologie und Botanik, VI—IIb, Reis: Physik, II und I, Rammelsberg: Chemie II und I, Zängerle: Mineralogie IIa und I.
- Gesang.** Damm: Liederbuch, VI.
- Linearzeichnen.** Delabar III—I Heft 1, 2, 3.



III. Verordnungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

1879. 1. Magistrat. 10. Oktober. Das Schulgeld für auswärtige Schüler der Klassen Sexta bis Ober-Tertia incl. wird, übereinstimmend mit dem Schulgelde der Schüler von Unter-Secunda bis Ober-Prima, auf 72 Mark jährlich festgesetzt. Das Schulgeld für die einheimischen Schüler der Klassen Sexta bis Ober-Tertia bleibt in der jetzigen Höhe von 60 Mark erhalten, jedoch haben dieselben, ebenso wie sämtliche Schüler der Klassen Unter-Secunda bis Ober-Prima, jährlich 4 Mark für Gesang- und Turn-Unterricht zu zahlen.
1880. 2. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 8. Januar. Der Anfang des Schuljahres ist in der Folge auf Ostern zu verlegen. Das laufende Schuljahr soll noch wie bisher im August d. J., das nächste aber zu Ostern 1881 schließen und sind deshalb die Lehrpenia für das folgende Schuljahr, welches nur das Wintersemester 1880/81 umfaßt, auf das Notwendigste zu beschränken.
3. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. 12. Januar. Die Einführung neuer Schulbücher ist 3 Monate vor Eröffnung des neuen Schuljahres bei dem Provinzial-Schul-Kollegium zu beantragen.
4. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 3. Februar. Die Ferien für die katholischen Anstalten und diejenigen, welche sich denselben anschließen, sind für das Jahr 1880 folgendermaßen festgesetzt worden:
- | | |
|-------------------|---|
| Osterferien: | Schulschluß: Mittwoch, den 24. März, |
| | Schulanfang: Donnerstag, den 15. April. |
| Pfingstferien: | Schulschluß: Sonnabend, den 15. Mai, |
| | Schulanfang: Donnerstag, den 20. Mai. |
| Herbstferien: | Schulschluß: Sonnabend, den 14. August, |
| | Semester-Anfang: Montag, den 20. September. |
| Weihnachtsferien: | Schulschluß: Mittwoch, den 22. Dezember, |
| | Schulanfang: Freitag, den 7. Januar. |
5. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 5. Februar. Da die von dem verstorbenen Professor R. v. Raumer für die Regelung der deutschen Orthographie aufgestellten Grundsätze sowohl bezüglich der Erhaltung des festen Stammes allgemeinen Schreibgebrauches, als auch bezüglich der Feststellung

von schwankenden und der maßvollen Berichtigung von zweckwidrigen Schreibweisen, eine in stetiger Zunahme begriffene Anerkennung gewonnen haben, so hat sich der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bestimmt gefunden, zur Herstellung einer einheitlichen Rechtschreibung in den sämtlichen Schulen des Staates auf Grund der für die orthographische Konferenz im Jahre 1876 ausgearbeiteten Vorlage und in Berücksichtigung der weiteren darüber gepflogenen Verhandlungen ein Regelbuch für den Schulgebrauch abfassen zu lassen. Dasselbe hat den Titel: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. Herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.“ Dieses Verzeichnis ist in der Weidmann'schen Buchhandlung zu Berlin erschienen und kostet das gebundene Exemplar 0,15 Mk. Mit Beziehung hierauf sind folgende Anordnungen getroffen worden: a. Das bezeichnete Regelbuch hat vom April 1880 ab in allen Schulen als Norm für den orthographischen Unterricht und für die in den schriftlichen Arbeiten der Schüler einzuhaltende Orthographie zu dienen. Es ist daher in denjenigen Klassen der höheren Lehranstalten, zu deren Lehraufgabe der orthographische Unterricht gehört, sowie in den Schullehrer- und Schullehrerinnen-Seminarien von dem genannten Termine an als Schulbuch einzuführen. b. Alle zur Einführung im Schulunterricht zu beantragenden deutschen Lehrbücher einschließlich der neuen Auflagen der bereits im Gebrauch befindlichen, haben fortan die vorgeschriebene Orthographie einzuhalten. Eine Ausnahme davon machen nur solche Lesebücher, welche als literar-historische Hilfsmittel, die Schreibweise der betreffenden Zeit grundsätzlich beibehalten. Auch in den anderweitigen Schulbüchern muß die gleiche Orthographie zur Anwendung kommen. Es sollen daher aus den Klassen Sexta bis Quarta der höheren Schulen binnen fünf Jahren Schulbücher mit abweichender Orthographie beseitigt werden. Den Bericht der Herren Direktoren resp. Rektoren über die getroffenen Maßnahmen und ihren Erfolg erwarten wir bis Ende März 1881.

6. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten 16. März. Bei der Ausstellung von Befähigungszeugnissen für den einjährig-freiwilligen Dienst sind Bezeichnungen wie Ober-Secunda und Prima zu vermeiden und die ursprüngliche Bestimmung „Reife für die Fachklasse“ so lange beizubehalten, als die Schule unter die Kategorie D einrangiirt ist.
7. Königliches Provinzial-Schulkollegium 30. April. Nachdem die Königliche Gewerbeschule und die Gewerbevorsschule der Idee nach zu einer neunklassigen Anstalt vereinigt sind, genügt es zur einheitlichen Verfassung beider Teile nicht mehr, daß dieselben durch die gemeinsame Verwaltung des Kuratoriums und Leitung des Direktors zusammen gehalten werden. Es ist vielmehr darauf Bedacht zu nehmen, daß die Zugehörigkeit derselben zu einem Gesamtorganismus nach allen Seiten hin zur wirklichen und wirksamen Geltung komme. Dazu gehört a. Daß sämtliche Lehrer der einen wie der anderen Anstalt innerhalb der Grenzen ihrer Lehrbefähigung zum Unterricht in allen Klassen der Gesamtanstalt je nach Bedürfnis und bezüglich nach Anweisung des Direktors verpflichtet sein müssen. b. Ein weiteres, unabweisbares Bedürfnis ist die Herstellung einer rationell gestalteten Skala der Besoldungssätze innerhalb des Gesamtkollegiums der Lehrer. Bei dem gegenwärtigen Zustande, bei dem formell zwei selbständige Etats ausgestellt werden müssen, läßt sich die Gehaltsskala auf folgende Weise herstellen. Das Gesamtbedürfnis der ganzen Anstalt in Lehrkräften ist von dem Herrn Minister außer dem Direktor auf 10 bis 11 akademisch und etwa 2 seminaristisch gebildete Lehrer berechnet worden. Für die Elementarlehrer wird ein Gehalt von 1200 bis 2000 Mark nebst Wohnungsgeldzuschuß in Aussicht genommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die betreffenden Elementarlehrer mindestens dasselbe Einkommen beziehen müssen, welches die im Dienstalter gleichstehenden Lehrer an den Volksschulen der Stadt haben. Für die akademisch gebildeten Lehrer wird der Normalsatz von durchschnittlich 3150 Mk. neben Wohnungsgeld ausgeworfen. Die Stadt trägt allein 4. bezügl. 5mal 3150 Mark nebst Wohnungsgeld, Stadt und Staat gemeinschaftlich (außer dem Direktorgehalte) tragen 6mal 3150 Mark und Wohnungsgeld bei; und dieser Beitragsfuß bleibt unverändert, wenn auch nach den Anforderungen einer rationellen Gehaltsskala thatsächlich das größere Bedürfnis bald in die unteren nur von der Stadt zu unterhaltenden, bald in die oberen Staat und Stadt gemeinschaftlich ausliegenden Klassen fallen wird. c. Die Schulgeldsätze an den Gewerbeschulen sind denjenigen der etwa am Orte befindlichen Gymnasien und Realschulen I. Ordnung vollständig gleich zu setzen. Auf die mit den übrigen höheren

Lehranstalten gleichförmige Bemessung des Schulgeldes, sowie ganz besonders darauf, daß die nötigen Mittel zur Gewinnung tüchtiger, akademisch gebildeter Lehrer bereit gestellt werden, für die beim Uebertritt von andern Anstalten stets auch die früher erworbenen Pensionsansprüche übernommen werden müssen, legt der Herr Minister ein bevorzugtes Gewicht, da wie derselbe bemerkt, „die Berechtigungen, welche der Erlaß des Herrn Ministers für Handel pp. vom 1. November 1878 in Aussicht stellt, nur denjenigen Anstalten definitiv gewährt werden können, deren Einrichtung die Erreichung der vorgestellten Lehraufgabe dauernd sicher stellt.“ Wo diesen Anforderungen in ausreichender Weise entsprochen wird, da sollen nach der Absicht des Herrn Ministers die Königlichen Gewerbeschulen mit neunjährigem Kursus auch hinsichtlich des Verhältnisses der Oberlehrerstellen zu den ordentlichen Lehrerstellen den übrigen höheren Lehranstalten fortan gleichgestellt werden. Für die Gewerbeschulen mit neunjährigem Kursus ist Seitens des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten der auf Seite 6 und 7 abgedruckte Unterrichts-Verteilungsplan festgestellt worden, nach welchem spätestens vom 1. Oktober d. J. ab der Unterrichtsbetrieb zu regeln ist. Die Zulassung von Hospitanten ist nur für die Arbeiten im chemischen Laboratorium und zwar erst nach ausdrücklicher Genehmigung des Kgl. Provinzial-Kollegiums gestattet.

8. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 28. Mai. Der Erlaß des Herrn Ministers vom 21. Januar (Verfügung des Kgl. Prov. Schul-Kollegiums vom 5. Februar) stellt ausdrücklich den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß seine Bestimmungen sich auf die Anwendung der durch das Regelbuch geordneten deutschen Schreibweise nur in den Schulen beschränken. Was dagegen die Einführung der für den Schul-Unterricht vorgeschriebenen Rechtsschreibung in dem amtlichen Verkehr der Staatsbehörden betrifft, so bedarf dieselbe, da auf die Erhaltung der Gleichmäßigkeit des Schreibgebrauches bei allen Staatsbehörden Wert zu legen ist, einer ausdrücklichen Anordnung. Bis zum Erlasse eines solchen ist es daher angemessen, die bisher übliche Rechtsschreibung beizubehalten und hat der Herr Minister daher angeordnet, daß für den dienstlichen Verkehr die frühere Schreibweise in den amtlichen Ausfertigungen bis auf weiteres auch künftighin anzuwenden ist.
9. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. 29. Mai. In Bezug auf das weitverbreitete Verbindungswesen unter den Schülern der höheren Schulanstalten und den demoralisierenden Einfluß derselben wird bestimmt: Wenn das Vorhandensein einer verbotenen Schülerverbindung erwiesen ist, so hat die Schule gegen alle Teilnehmer mit unnachsichtiger Strenge zu verfahren. In jedem Falle ist über die Teilnehmer an einer Verbindung außer einer schweren Carcerstrafe das *consilium abeundi* zu verhängen d. h. die an die Schüler und amtlich an deren Angehörige abzugebende Erklärung, daß bei irgend welcher weiteren Verletzung der Schulgesetze, die Entfernung von der Schule eintreten muß. Schüler, bei denen zu der Teilnahme an einer Verbindung noch erschwerende Umstände hinzutreten, sind von der Anstalt zu verweisen. Von dem Beschluß der Verweisung ist die Ortspolizeibehörde in Kenntnis zu setzen. Wenn Schüler, welche wegen Teilnahme an einer Verbindung bestraft sind, nicht in dem elterlichen Hause sich befinden, so hat der Direktor den Eltern der etwa noch außerdem bei demselben Pensionshalter wohnenden Schüler anzuzeigen, daß sie binnen bestimmter Frist ihre Söhne unter andere Aufsicht zu bringen haben und hat für eine angemessene Zeit nicht zu gestatten, daß Schüler der Anstalt in der betreffenden Pension untergebracht werden. In den Abgangszeugnissen derjenigen Schüler, welche wegen ihrer Teilnahme an einer Verbindung von einer Schule entfernt worden sind, ist der Grund ihrer Ausschließung ausdrücklich zu bezeichnen. Schüler, welche aus diesem Grunde von einer Schule entfernt worden sind, bedürfen für die Wahl der Anstalt, an welcher sie aufgenommen zu werden wünschen, die Genehmigung des betreffenden Provinzial-Schulkollegiums, beziehungsweise haben sie bei demselben die Zuweisung an eine Schule nachzusuchen. Den Provinzial-Schulkollegien steht es zu, die Strafe der Verweisung durch die Ausschließung von allen höheren Schulen der Provinz zu verschärfen. Die Ausschließung eines Schülers von den Anstalten mehrerer Provinzen, im äußersten Falle von allen öffentlichen Schulen der Monarchie bleibt der Entscheidung des Herrn Ministers vorbehalten.
10. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 28. Juni. An den Gewerbeschulen mit 9jährigem Lehrgange sind die Entlassungs-Prüfungen im Allgemeinen nach dem, für die Realschulen I. Ordnung gültigen Reglement vom 6. Oktober 1859 abzuhalten. Die hierbei eintretenden Abänderungen sind

folgende: In der schriftlichen Prüfung ist, was die fremden Sprachen betrifft, der Aufsatz in der französischen, das Exercitium in der englischen Sprache zu fertigen. Während für das letztere, wie dies auch schon vorgeesehen ist, eine Zeit von 3 Stunden genügt, und für den deutschen Aufsatz, den französischen Aufsatz, sowie die Lösung von 4 mathematischen Aufgaben dem Reglement vom 6. Oktober 1859 gemäß je 5 Stunden bestimmt werden, sollen dagegen abweichend von dem letzteren für die Aufgaben aus der angewandten Mathematik und Physik allein 5 und für die aus der Chemie überdies 2 besondere Stunden verwendet werden. In der mündlichen Prüfung fällt das Lateinische selbstverständlich aus, dagegen kann von dem Examen in der Naturbeschreibung so lange nicht abgesehen werden, als bei der Gewerbeschule nicht, wie bei der Realschule I. Ordnung die erforderlichen Kenntnisse durch eine Prüfung bei der Versetzung nach der Prima nachgewiesen sind. Auf Physik und Chemie hat sich die mündliche Prüfung ohne Auslassung einer dieser Disciplinen zu erstrecken. Ueber die Anforderungen im Freihand- und Linearzeichnen sollen noch besondere Bestimmungen getroffen werden. Bei der Ausfertigung der Zeugnisse ist die Anstalt als Königliche Gewerbeschule mit dem in Klammern beigefügten Zusatz: (lateinlose Realschule von 9jähriger Lehrdauer) zu bezeichnen.

11. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 26. Juni. Der Termin zur Abhaltung der mündlichen Prüfung der Abiturienten wird auf den 30. Juli festgesetzt. Zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission aus dem Kuratorium der Anstalt ist der erste Bürgermeister Herr Kreidel ernannt worden.
12. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 25. Oktober. Mit Bezug auf die Beschlüsse der dortigen städtischen Behörden vom 21. d. Mts. eröffnen wir dem Magistrat hierdurch: a. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat die Gewerbeschule zu Gleiwitz als lateinlose Realschule von 9jähriger Lehrdauer anerkannt und derselben diejenigen Rechte verliehen, welche für diese Art der höheren Lehranstalten durch den Erlaß des Herrn Ministers für Handel &c., jetzigen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 19. Februar 1879, bezüglich der Zulassung zur staatlichen Prüfung für das Bauingenieur- und Maschineningenieurfach in Aussicht gestellt worden sind. b. In Folge dessen wird die Aufnahme der Anstalt, unter A. c. des Hauptverzeichnisses der militärberechtigten Anstalten, bei dem Herrn Reichskanzler in Anregung gebracht werden. c. Der Herr Minister hat das Urteil der Prüfungskommission, durch welches den Abiturienten Rosenthal, Hamburger und Wollner das Zeugnis der Reife zuerkannt ist, bestätigt.
1881. 13. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 8. Januar. Mitteilung, daß die Königliche Gewerbeschule zu Gleiwitz (Lateinlose Realschule mit 9jähriger Lehrdauer) in dem Verzeichnis der militärberechtigten Anstalten in die Klasse A. c. versetzt worden ist und daß diese Versetzung in dem nächsten im Monat März d. J. erscheinenden Gesamtverzeichnis veröffentlicht werden wird.
14. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 20. Januar. Die Osterferien dieses Jahres beginnen für die katholischen Anstalten und diejenigen, welche sich denselben rücksichtlich der Ferien anschließen, am 10. April und dauern bis zum 1. Mai.
15. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. 3. Februar. Der Termin für die mündliche Prüfung der Abiturienten wird auf den 15. März festgesetzt und der erste Bürgermeister Herr Kreidel zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission ernannt.

IV. Chronik und Statistik der Anstalt.

a) Die Schule.

Bei Gründung der hiesigen Gewerbeschule, im Jahre 1869 verfolgten die städtischen Behörden den Plan, mit der zweiklassigen nach dem Reglement vom 5. Juni 1850 eingerichteten technischen Anstalt eine Anzahl Vorklassen zu verbinden, welche, im Anschluß an die hiesigen Elementarschulen, eine gehobene Bürgerschule repräsentieren sollten. Die Zahl dieser Vorklassen war ursprünglich auf 3 festgesetzt, jedoch stellte sich bald die Notwendig-

keit heraus, eine 4. Vorklasse einzurichten und vom 1. Oktober 1873 ab bestand diese gehobene Bürgerschule aus 4 aufeinanderfolgenden Klassen, von denen jede einen Jahres-Kursus umfaßte, so daß die Kinder bei regelmäßigem Fortschreiten diese Klassen vom 10. bis 14. Lebensjahre zu absolvieren vermochten. Das zuletzt erlangte Lebensalter war Bedingung zur Aufnahme in die Gewerbeschule, welche durch die Reorganisation vom 21. März 1870 auf 3 Jahres-Kurse erweitert wurde. Die Reife für die oberste Stufe, die sogenannte Fach-Klasse, gewährte die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst, und das Bestehen des am Ende des 3. Jahres-Kursus abgehaltenen Abiturienten Examens gab einen Anspruch auf Fortsetzung der Studien auf einer polytechnischen Hochschule. Vom Oktober 1872 war, nachdem die erste Entlassungsprüfung ein günstiges Resultat geliefert, die hiesige Gewerbeschule in die Reihe der höheren Lehranstalten getreten, welche in ihren unteren Klassen eine höhere Bürgerschule enthielt, während die oberste Stufe, die Fachklasse in 4 Abteilungen zerfiel, von denen die eine a. zur Vorbereitung für eine polytechnische Schule dienen sollte, die drei andern Abteilungen b, c, d dagegen die Aufgabe verfolgten für den unmittelbaren Uebergang in das bau-, mechanisch- und chemisch-technische Gewerbe vorzubilden. Die Erreichung dieses doppelten Zieles, welches der Fachklasse gesteckt war, hatte große Schwierigkeiten, da eine Kombination aller Schüler in den mathematischen, naturwissenschaften und einigen technischen Unterrichtszweigen vorgeschrieben war, so daß einmal eine zu geringe Stundenzahl für die sprachlich-historische Ausbildung in der Abteilung a zu Gebote stand, andrerseits die Schüler in den gewerblichen Abteilungen b, c, d nicht in dem Maße in ihrem Fache gefördert werden konnten, als es bei einer vollkommenen Trennung möglich gewesen wäre.

Die Seitens des Kuratoriums der hiesigen Schule bei dem Kgl. Ministerium nach dieser Richtung gestellten Anträge fanden vollkommene Berücksichtigung, und vom Oktober 1876 beschränkte sich die Kombination in den 4 Abteilungen der Fachklasse auf Mathematik und Naturwissenschaften, während die durch Wegfall des technischen Unterrichts in der Abteilung a. gewonnene Stundenzahl in den sprachlich historischen Disciplinen Verwendung fand. Wenn auch durch diese Umänderung des Lehrplanes die Erreichung der gestellten Doppel-Aufgabe nicht mehr als unmöglich erscheinen konnte, so war dieselbe doch durch den Umstand erschwert, daß den Schülern auf der obersten Stufe nur 1 Jahr Zeit zur Ausbildung gewährt wurde, während die andern höheren Lehranstalten in ihrer Prima einen zweijährigen Kursus haben. Dieser letzte Uebelstand fand durch die Verordnung des Herrn Ministers in der Circular Verfügung vom 1. November 1878, welche in dem Berichte der Schule pro 1878/79 abgedruckt ist, Abhülfe. Nachdem die städtischen Behörden sich im November desselben Jahres für die Beibehaltung der höheren Lehr-Anstalt in Verbindung mit einer Fachschule ausgesprochen hatten, schritt die Organisation der hiesigen Schule seit dieser Zeit stetig fort und ist die höhere Lehranstalt, die lateinlose Realschule, nach dem günstigen Ausfall der Abiturienten-Prüfung im Juli 1880 und durch die Beschlüsse der städtischen Behörden vom 21. Oktober 1880 in ihrer Organisation abgeschlossen, während für die technische Fachschule der Abschluß erst durch die, Ostern 1882, abzulegende Entlassungs Prüfung in Aussicht steht.

Die höhere Lehranstalt, die lateinlose Realschule hat 9 Klassenstufen, Sexta bis Ober-Secunda mit einjährigem und Prima mit zweijährigem Kursus. Die Klassen Sexta bis Unter Secunda incl. ersetzen eine höhere Bürgerschule und ist der Besuch derselben den Kindern des mittleren Bürgerstandes auf das angelegentlichste zu empfehlen, da mit Absolvierung dieser Klassen der Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst gewährt wird und die Unterrichtsgegenstände das umfassen, was dem gebildeten Bürger zu wissen unumgänglich notwendig ist. Das Ziel können die Knaben mit 15 bis 16 Jahren erreichen, welches Alter für den Beginn der praktischen Lehrzeit das geeignetste ist. Jedenfalls ist es seitens des kleinen und mittleren Bürgerstandes verfehlt, die Söhne zuerst dem Gymnasium zu übergeben und erst, wenn dort die Fortschritte nicht befriedigen sollten, den Uebergang auf die Gewerbeschule zu veranlassen. Das Gymnasium bereitet für den wissenschaftlichen, die Bürgerschule für den gewerblichen Beruf vor, und mit diesen verschiedenen Zielen ist auch die Konkurrenz der beiden Anstalten ausgeschlossen, vielmehr findet das Nebeneinanderbestehen derselben dadurch seine vollkommene Berechtigung. An die absolvierte Unter Secunda schließen sich einerseits die Klassen Ober Secunda bis Ober Prima zur Vorbereitung für den wissenschaftlich technischen Beruf, insbesondere für das höhere Bau- und Maschinenfach an, andererseits kann von hieraus der Uebergang in die zweiklassige Fachschule geschehen, welche für den unmittelbaren Uebergang in die mechanisch technischen Gewerbe vorbilden will, aus welcher sich also die wichtige Branche der Techniker mittleren Ranges rekrutieren soll. Bei gehörigem Verständnis der Gesamt-Lehranstalt müssen diese beiden Klassen eine größere Schülerzahl, als die 3 oberen Klassen der lateinlosen Realschule aufweisen, da einmal der Bedarf an

Werthführern und Meistern größer ist, als der an Baumeistern, Direktoren und Generaldirektoren etc., andererseits aber nur die talentvollsten Schüler, welche, mit den notwendigen materiellen Mitteln hinreichend versehen, für die höhere technische Laufbahn berufen sind. Die Verbindung der höheren Bürgerschule mit den beiden technischen Fachklassen, realisiert den bei Gründung der Schule im Jahre 1869 von den städtischen Behörden verfolgten Plan auf das vollkommenste und haben wir die feste Ueberzeugung, daß der damit erreichte Abschluß unserem ganzen Bildungswesen und speciell der oberschlesischen Industrie zum Segen gereichen werde. Ist es aber für die oberschlesische Industrie von der höchsten Wichtigkeit, eine derartige Anstalt zu besitzen, so kann die hiesige Kommune wohl mit Recht erwarten, daß Groß-Industrielle eine Beisteuer zur Unterhaltung der Fachklassen liefern und auf die Weise das Bestehen der Gesamt-Lehranstalt ermöglichen.

Findet das nicht statt, erfolgt keine Unterstützung von dieser Seite, so wird die hiesige Kommune auch nur ihr eigenes Interesse im Auge behalten d. h. sie wird die höhere Lehranstalt, die lateinlose Realschule erhalten, die Fachklassen, die Verbindung zwischen Schule und Praxis dagegen eingehen lassen. Daß dieser unberechenbare Schaden für die Gesamt-Industrie unserer Heimat-Provinz uns erspart bleiben möge, ist der innigste Wunsch des Berichterstatters.

Im Februar 1880, sowie an den beiden Terminen der Abiturienten Prüfung im Juli 1880 und März 1881 revidierte der Kommissar des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums, Herr Regierungs- und Schulrat Sander die hiesige Schule und vergewisserte sich von der fortschreitenden Organisation der Gesamt-Lehr-Anstalt.

Im September 1880 beehrte der Oberpräsident von Schlesien, Herr von Seydewitz, die Schule mit seinem Besuche, doch mußte sich derselbe mit der Besichtigung der Räumlichkeiten, Modelle und Apparate begnügen, da sein Besuch in die Zeit der großen Ferien traf.

Am 15. und 16. Dezember fand eine specielle Revision des Zeichen-Unterrichts durch den Ministerial-Kommissar Herrn Direktor Jessen aus Berlin statt.

b) Die Lehrer.

Am 1. Oktober 1879 wurde als zweiter Lehrer für die französische Sprache an die Schule berufen Dr. Boleslaus Ziokedi. Ueber den Bildungsgang desselben und seine frühere Lehrthätigkeit sind folgende Mittheilungen gemacht worden:

Boleslaus Ziokedi, geboren am 22. November 1845 zu Schubin in der Provinz Posen, katholischer Confession, besuchte die Gymnasien zu Tremessen und Posen, studierte an den Universitäten zu Berlin, promovierte in Halle im Jahre 1873, erwarb sich 1875 in Berlin die facultas docendi und absolvierte vom Juli 1875 bis Juli 1876 sein Probejahr an der Realschule zu Bromberg. Nach einer kurzen Beschäftigung an dem Kgl. Friedrich Wilhelm Gymnasium zu Posen und der Realschule zu Rawitsch, war Dr. Ziokedi 1 Jahr Lehrer an der Realschule zu Görlitz und 2 Jahre Lehrer an der Realschule zu Grünberg i/Schlesien, von wo derselbe an die hiesige Gewerbeschule berufen wurde.

c) Die Schüler.

Am Schluß des Schuljahres 1879/80 verließen nach vorschriftsmäßig abgelegter Abiturienten-Prüfung folgende Schüler die Anstalt:

- 1) Isidor Hamburger aus Myslowitz, 18½ Jahre alt, jüdischer Confession, Sohn des Kaufmanns H., 3½ Jahre auf der Gewerbeschule, 2 Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „Genügend bestanden“. Er widmet sich dem Baufach.
- 2) Hugo Rosenthal aus Myslowitz, 18½ Jahre alt, jüdischer Confession, Sohn des verstorbenen Kaufmanns R., 7½ Jahre auf der Gewerbeschule, 2 Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „Gut bestanden“. Er wird Mathematik und Naturwissenschaften studieren.
- 3) Carl Wollner aus Gleiwitz, 19½ Jahre alt, jüdischer Confession, Sohn des Kgl. Sanitätsrats W., 5 Jahre auf der Gewerbeschule, 2 Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „Genügend bestanden“. Er widmet sich dem Baufach.

Die Anzahl der Schüler betrug in den letzten 3 Semestern:

K l a s s e.	Winter- Semester 18 ⁷⁹ / ₈₀	Sommer- Semester 1880	Winter- Semester 18 ⁸⁰ / ₈₁
in Ober-Prima	3	3	7
„ Unter-Prima	18	10	13
„ Ober-Secunda	21	21	18
„ Unter-Secunda	37	36	22
„ Ober-Tertia	25	21	18
„ Unter-Tertia	28	25	24
„ Quarta	32	32	26
„ Quinta	21	22	28
„ Sexta	33	37	39
„ der technischen Fach Klasse .	—	—	16
Summa	218	207	211

Am Schluß des laufenden Schuljahres verlassen folgende Schüler mit dem Zeugnisse der Reife die Gewerbeschule:

- 1) Albert Breining aus Beuthen D./S., 21 Jahr alt, evangelischer Konfession, Sohn des Bahnmeisters B., 5½ Jahre auf der Gewerbeschule, 1½ Jahr in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikat „genügend bestanden“. Er widmet sich dem Bergfach.
- 2) Fedor Dickmann aus Gleiwitz, 18 Jahr alt, jüdischer Konfession, Sohn des Destillateurs D., 7½ Jahre auf der Gewerbeschule, 1½ Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „gut bestanden“. Er widmet sich dem Studium der Chemie.
- 3) Wilhelm Hegen Scheidt aus Neudorf bei Gleiwitz, 20 Jahre alt, evangelischer Konfession, Sohn des Fabrik-Besizers und Rgl. Commerzienrats H., 9½ Jahre auf der Gewerbeschule, 1½ Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „genügend bestanden“. Er widmet sich der technisch-kaufmännischen Laufbahn.
- 4) Otto Obst aus Zabrze, 19¾ Jahre alt, evangelischer Konfession, Sohn des verstorbenen Schornsteinfeger-Meisters D., 5½ Jahre auf der Gewerbeschule, 1½ Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „genügend bestanden“. Er widmet sich dem Baufach.
- 5) Karl Wollrab aus Jakobswalde, Kreis Kosel, 20 Jahre alt, evangelischer Konfession, Sohn des Gerber-Meisters W., 7½ Jahr auf der Gewerbeschule, 1½ Jahre in Prima; er erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „gut bestanden“. Er widmet sich dem Hüttenfach.

Ferner sind in der Zeit vom October 1879 incl. bis Ostern 1881 excl. von der Schule abgegangen:

Aus Unter-Prima 8, aus Ober-Secunda 11, aus Unter-Secunda 13, aus Ober-Tertia 10, aus Unter-Tertia 9, aus Quarta 6, aus Quinta 7, aus Sexta 8 und aus der technischen Fachklasse 1 Schüler.

Im Dezember 1879 starb der Unter-Tertianer Hoch nach schweren Leiden; an seinem Begräbnis beteiligten sich sämtliche Lehrer und Schüler der Anstalt. Ein Schüler mußte wegen wiederholter Uebertretung, ein zweiter wegen grober Verletzung der Schulgesetze entlassen werden.

d) Der Lehr-Apparat.

Der Lehr-Apparat ist durch die Verwendung der etatsmäßigen Mittel vermehrt worden. Für die Bibliothek sind angeschafft worden an Fortsetzungen: Der deutsch-französische Krieg (Generalstabswerk). Sybel, historische

Zeitschrift. Crelle Borchardt, Journal für Mathematik. Uhland, Maschinen-Konstruktenr. Poggendorf-Wiedemann, Annalen nebst Beiblättern. Liebig, Annalen. Chemisches Centralblatt. Wagner, Jahresbericht für Technologie. Rühlmann, Wärmetheorie. Petermann, Geographische Mitteilungen. Literarisches Centralblatt. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Weisbach, Ingenieur Mechanik. Grasshof, theoretische Maschinenlehre. Fresenius, Analyse. Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen. Erner, Holzbearbeitungs-Maschinen. Brehm, Tierleben. Giesebrecht, Deutsche Kaiser.

Neu wurden für die Bibliothek angekauft: Röntgen, Analytische Geometrie. Reye, Geometrie der Lage. Reye, Geometrie der Kugel. Balzer, Determinanten. Clebsch, binäre Funktionen. Serret, höhere Algebra. Schröter, Oberflächen 2. Ordnung. Cantor, Geschichte der Mathematik. Grasshof, Elasticität und Festigkeit. Ritter, Tunnelgewölbe. Hauer, Wasserhaltungs-Maschinen. Slaby und Breuer, Kleinmotoren. Fischer, Holzläge. Rick, Viehfabrikation. Wilson, Dampfkessel. Dertling, Compound Maschine. Schellen, Elektromagnetische Maschinen. Sager, das Mikroskop. Wüllner, Compendium der Physik. Mayer, Mechanik der Wärme. König, Nahrungsmittel. Engelhardt, Materialien. Leunis, Nomenclatur. Rodstroh, Schmetterlinge. Bill, Schwämme. Jessen, Excursions-Flora. Nitsche, Giftpflanzenbuch. Cohn, Kryptogamen-Flora. Wandtafeln für die chemische Technologie. Stammer, Zuckerfabrikation. Stammer, Brennerei. Lange, Sodafabrikation. Sachs, Französisches Wörterbuch. Kreissig, Französische Literaturgeschichte. Boyle, William the First. Peschel, Völkerkunde etc. Egli, etymologisches Verikon. Martus, astronomische Geographie. Maspero, Geschichte der orientalischen Völker. Vogt, Geschichte des brandenburgischen Staates. Duncker, Geschichte des Altertums. Wiese, Verordnungen über das höhere Schulwesen. Klemmt, Moderne Algebra. Lagrange, elementare Vorlesungen.

Für den geographischen Apparat wurden angeschafft: Leder, Karte von Schlesien. Neymann, Karten (Generalstabswerk). Karten des Berg Reviers von Ober-Schlesien.

Für den physikalischen Apparat wurden u. a. angeschafft: Hygrometer nach Klinkerfues. Gefrier-Thermometer. Apparat für die Holz'sche Maschine. Apparat für die Verteilung der Electricität nach Rieß. Mikrophon. Brenner für sensitive Flammen. Mikroskop mit axialer Bewegung. Universal-Spektroskop.

Für das chemische Laboratorium: Gefäße, Präparate nach Bedarf.

Für die naturhistorischen Sammlungen: Tiertypen von Elsner, Leutemann Zoologischer Atlas, Ausgestopfte Vögel. Modelle von Kopf, Schädel, Auge, Ohr, Kehlkopf, Verdauungs-Organen, Herz, Hüftgelenk des menschlichen Körpers. Botanische Wandtafeln von Ahle, Blattformen von Formeg; für die Maschinen-Modell-Sammlung Steuerung nach Farcot, desgl. nach Meyer.

Für den Zeichen-Unterricht Säulen-Ordnungen.

e) Vermächtnisse und Geschenke.

1) Die Humboldt Stiftung (Statut derselben im Jahres Bericht der Schule vom Jahre 1872) besteht aus einem Capital von 4500 Mark, dessen $4\frac{1}{2}$ procentige Zinsen, im Betrage von M. 202,50, alljährlich an 4 Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober Secunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt werden, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ der Zinsensumme, die andern 3 Schüler je $\frac{1}{5}$ der Zinsensumme als Stipendium erhalten.

Am 16. August 1879 nach der Entlassung der Abiturienten erhielten diese Stipendien:

Hugo Rosenthal	aus Myslowitz,	Schüler der Unter-Prima.
Carl Wollrab	„ Jakobswalde, „ „	Ober-Secunda.
Fritz Gottwald	„ Orontowitz, „ „	Ober-Tertia.
James Fernbach	„ Beuthen, „ „	Unter-Tertia.

Am Schluß des Schuljahres 1879/80 fand eine Stipendien-Verteilung nicht statt, vielmehr wurde dieselbe wegen der Verlegung des Schuljahr-Anfangs für Ostern 1881 in Aussicht genommen.

Beim Schluß dieses Schuljahres erhielten die Stipendien:

Franz Wypyrsczyk	aus Gleiwitz,	Schüler der Unter-Prima.
Heinrich Fritz	„ „ „ „	Ober-Secunda.
Georg Gottwald	„ Orontowitz, „ „	Ober-Tertia.
Moritz Schleier	„ Sohrau, „ „	Unter-Tertia.

2) Außer dem in Staatspapieren angelegtem Kapital von 4500 Mark war bei Errichtung der Humboldt-Stiftung noch ein Baarbestand von circa 215 Mark vorhanden, der durch seine Zinsen allmählich auf die Höhe gebracht wurde, daß sich dafür ein Staatspapier von 300 Mark erwerben ließ. Hierzu kamen die Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz in Höhe von 384,44 Mk., wofür wieder 450 Mark in Staatspapieren angekauft wurden. Ueber die Zinsen dieses neuen Stiftungs-Kapitals in Höhe von 750 Mark ist bis jetzt Seitens des Schul Kuratoriums keine Verfügung getroffen worden, vielmehr wird beabsichtigt, das Kapital noch weiter anzuwachsen zu lassen, um die Zinsen als größeres Stipendium an einen würdigen Abiturienten verleihen zu können. In der Sparkasse der Stadt Gleiwitz findet sich z. B. zu diesem Fond gehörig die Summe von 125,75 Mark.

3) Die aufgelöste Maurer- und Zimmermeister-Zunft hat der Schule ein Kapital überwiesen, das z. B. aus 1400 Mark 4½ procentiger Staats-Anleihe besteht, über dessen Zinsen-Vermendung der Beschluß ebenfalls noch aussteht.

4) Die Bibliothek erhielt Programme von einzelnen Anstalten des In- und Auslandes. Ferner vom Kgl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten: Die Fortsetzungen von Teirich Ornamente, Raschdorf Schmiedewerke, Gropius Archiv, Meurer Italienische Flachmuster, die Kunst im Gewerbe, Wiebe Skizzenbuch für den Ingenieur und Maschinenbauer. Köhler Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien. Vom Kgl. Provinzial Schul Kollegium zu Breslau: Verhandlungen der 4. Konferenz der Gymnasial- und Real-schul-Direktoren Schlesiens, die Kaiser Wilhelm-Spende. Von der Redaktion, den Pädagogischen Centralanzeiger. Von Herrn Buchdruckereibesitzer Böhm in Beuthen Proben von Stereotypplatten und Vignetten sowie eine große Anzahl von Romanen in französischer Sprache für die Schüler Bibliothek. Zahlreiche Verlagsbuchhandlungen übersandten Exemplare ihrer Verlags Artikel. Die verschiedenen Sammlungen erhielten an Geschenken: Von Herrn Apotheker Grub einen Säge-taucher, von Herrn Bruno Brand eine ausgestopfte Seeschwabe; von dem Ober-Tertianer Gottwald einen Jagd-falken, großen Würger und einen Baumläufer; von dem Unter-Tertianer Dowerg eine ausgestopfte Turteltaube, von dem Unter-Tertianer Saager ein ausgestopftes Eichhörnchen; von dem Lehrer Bürkner in Beuthen einen Atlas der menschl. chen Anatomie. — Herr Rudolf Hegenscheidt, ein früherer Zögling der Anstalt, überwies der Schule eine große Anzahl von Schmiedeeisenproben, welche von ihm selbst gepuddelt worden waren, und außerdem mehrere Stücke Cementstahl; die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin eine kostbare Sammlung der von ihr dargestellten Anilinfarben nebst den dazu gehörigen Roh- und Zwischenprodukten; Herr Maurermeister Jellin ein großes Stück Platinblech; Herr Ingenieur von Bronski eine Sammlung von Roststäben der verschiedenartigsten Konstruktionen und Formen; die Fabrikbesitzer Herren Guldshinsky hier, eine Sammlung gezogener Rohre und Brüche von schmiedbarem Eisenguß; von Herrn Commerzienrat Hegenscheidt eine Sammlung von Eisen und Stahlbrüchen; Langer, Schüler der technischen Fachklasse, ein Rastenschloß; Herr Maschinenmeister Siedenius Zeichnungen und Bücher technischen Inhalts, sowie Zeichnungen von Drahtwalzen des Patents Bansen; Herr Felix Swoboda, Architekt in München, ein früherer Schüler der Anstalt, 6 Blatt Photographien nach Zeichnungen des neuen chemischen Laboratoriums zu München; Herr Ingenieur Beermann einen geschliffenen Achat; Herr Bohrmeister Strzypiech eine Druze von Quarzkristallen, an welchen Trapezflächen vorhanden sind, und mehrere Proben galizisches Erdwachs. Herr Zernik ein Stück Basalt mit schönen Dendriten. Für alle diese Geschenke spreche ich im Namen der Schule meinen verbindlichsten Dank aus.

f. Schul-Feierlichkeiten.

1) Am 22. März 1880 wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierlich begangen. Die Fest-Rede hielt Herr Dr. Hauptnecht.

2) Am 5. August 1880 fand die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor statt.

3) Am 22. März 1881 wurde die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs festlich begangen. An dieselbe schloß sich die Entlassung der Abiturienten. Die Rede hielt der Direktor.

V. Benachrichtigungen.

Der Sommer-Cursus beginnt Montag den 2. Mai. Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen; Uebung im Kopfrechnen mit einfach benannten Zahlen. — Das vierteljährliche Schulgeld beträgt in den Klassen Sexta bis Ober Tertia incl: a) für Einheimische 15 Mark und 1 Mark für Gesang und Turn Unterricht b) für Auswärtige 18 Mark, in den Klassen Unter Secunda bis Ober-Prima und in den beiden technischen Fachklassen 18 Mark und 1 Mark für Gesang und Turn Unterricht. Beim Eintritt sind 3 Mark Einschreibgebühr zu zahlen, ein Abgangs Zeugnis von der früheren Schule und ein Taufschein resp. bei vollendetem 12 Lebensjahre ein Revaccinationschein beizubringen. Die Anmeldung, Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am Freitag und Sonnabend den 29. und 30. April, Vormittags 8 Uhr statt.

Die Gewerbeschule (lateinlose Realschule) bildet ihre Schüler für die Studien auf technischen Hochschulen; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist keine Fachschule, sondern eine Bildungsanstalt, welche neben den sprachlich historischen, besonders die mathematisch naturwissenschaftlichen Fächer und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die beiden Klassen, welche sich außerdem an die Unter-Secunda anschließen, bilden eine Fachschule für die mechanisch-technischen Gewerbe und hier sind neben Mathematik und Zeichnen, die Maschinenlehre und das Entwerfen von mechanischen Gegenständen die Haupt-Unterrichtsgegenstände.

Der Cursus der Gewerbeschule (lateinlose Realschule) ist neunjährig. Das durch die Abiturienten-Prüfung an der Gewerbeschule erworbene Zeugnis berechtigt zu den Studien auf den technischen Hochschulen und zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfach. Die Reise für Oberprima berechtigt zum Eintritt als Supernumerar bei den Steuerbehörden, die Reise für Unterprima zum Eintritt als Supernumerar bei den Provinzialbehörden und im Staats Eisenbahndienst, sowie zur Feldmesser- und Markscheiderprüfung. Die Zulassung zum einjährig freiwilligen Militärdienst wird auf ein Zeugnis über ein einjährigen erfolgreichen Besuch der Secunda gewährt.

Eine öffentliche Prüfung findet in diesem Jahre nicht statt.

Gleiwitz, den 31. März 1881.

Der Direktor, Wernicke.